



ABFALLWIRTSCHAFTSBERICHT 2010

Leonfeldner Str. 36, 4240 Freistadt, 07942/75432, office@bav-freistadt.at, www.umweltprofis.at/freistadt

Weichen gestellt für zukünftige ASZ-Investitionen

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit dem vorliegenden Bericht für das Jahr 2010 wird einmal mehr die Stärke einer gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit in der Abfallwirtschaft dokumentiert. Mit den 24 Altstoffsammelzentren, die die Bürgerinnen und Bürger intensiv nutzen, gelingt es, einerseits ein hohes Maß an umweltbewusstem Handeln und Denken zu fördern, andererseits die Abfallgebühren in den Gemeinden durch die erzielten Altstofferlöse niedrig zu halten.

Ab 2010 wurden die Landesförderungen für ASZ-Gebäude deutlich reduziert. Deshalb hat der BAV Freistadt ein Fördermodell für ASZ-Gebäude entwickelt. Der BAV leistet im Sinne einer „solidarischen Lösung“ Beiträge zu ASZ-Gebäuden, damit eine Gesamtförderquote von 40 % erreicht werden kann.

Das ASZ **Liebenau** wurde vor kurzem mit einem Flugdach erweitert. In **Unterweikersdorf** entsteht das 25. ASZ des Bezirkes und wird voraussichtlich im Herbst 2011 eröffnet. Die Gemeinden **Pierbach** und **Pregarten** errichten 2011 gänzlich neue ASZ. Die ASZ **Rainbach**, **Tragwein** (und ev. **St. Leonhard**) werden im heurigen Jahr ebenfalls mit je einem Flugdach ausgestattet.

In den Gemeinden **Grünbach**, **Neumarkt**, **Unterweißenbach** und **Windhaag** stehen in den nächsten Jahren ASZ-Neubauten an.

Das Land OÖ hat den Gemeinden die Auflösung allenfalls bestehender Rücklagen im Bereich der Abfallwirtschaft vorgeschrieben. Das reduziert sowohl den Handlungsspielraum für Investitionen als auch die sinnvolle und notwendige „Pufferkapazität“ für die Gestaltung der Abfallgebühren. Deshalb werde ich mich beim Land OÖ für die erneute Möglichkeit der Rücklagenbildung einsetzen.

Mit besten Grüßen

Bgm. Mag. Christian Jachs



Vorsitzender
Bgm. Christian Jachs

Themen

- ASZ-INVESTITIONEN
- KOMMUNALE ABFALLENTSORGUNG
- ABFALLMENGEN / ALTSTOFFERLÖSE
- RESTABFÄLLE - GUTE TRENNUNG BRINGT DOPPELTEN VORTEIL
- KOMPOSTIERUNG
- AUSGABEN FÜR ABFALL- UND ALTSTOFFENTSORGUNG
- SCHWERPUNKTE 2010 RESTABFALL- UND BAUSCHUTTSAMMLUNG IN DEN ASZ
- PILOT-PROJEKT BEI WOHNANLAGEN IN FREISTADT



Ferienpassaktion im
ASZ Freistadt



13 neue ASZ-MitarbeiterInnen nahmen
an der Einschulung durch den BAV teil.



Abfallkonzept für
Lebenshilfe Freistadt





Für die 130 ASZ-Mitarbeiter organisiert der BAV Freistadt jährlich eine Exkursion zu Verwertungsbetrieben. 2010: Eisen-Neumüller, Enns Ennschafan Besichtigung Film „Plastic Planet“

Kommunale Abfallentsorgung

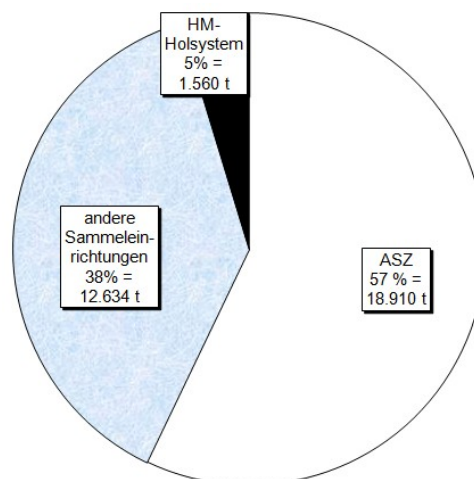
Nach dem wirtschaftlich schwierigen Jahr 2009 hat sich die Situation in der Abfallwirtschaft wieder verbessert. Die Metall- und Altpapierpreise haben sich erholt und bescherten den Gemeinden gute Erlöse. Der Handlungsspielraum für die Kommunen ist begrenzt, es ergeben sich jedoch durch die Zusammenarbeit im Verband Synergien und viele Vorteile, die im Interesse der Bevölkerung genutzt werden.

	1995			2010		
Restabfälle	4.681 to	34 %	78 kg/EW	6.169,2 to	19 %	95 kg/EW
Kompostierbare Abfälle	2.202 to	16 %	65 kg/EW	10.598,3 to	32 %	163 kg/EW
Alt- und Problemstoffe	6.755 to	50 %	139 kg/EW	16.336,3 to	49 %	252 kg/EW
Gesamtmenge	13.638 to	100%	282 kg/EW	33.104 to	100%	510 kg/EW

Rund 510 kg je Einwohner wurden im Jahr 2010 im Bezirk Freistadt erfasst. Davon lagen die kompostierbaren Abfälle bei einem Prozentanteil von 32 % der Gesamtabfallmenge, Alt- und Problemstoffe bei 49 %. Restabfälle (Haus- und Sperrmüll) betragen nur mehr 19 %. Dadurch konnten 26.934,6 Tonnen getrennt gesammelt und einer gezielten Verwertung zugeführt werden.

Die Abfallsammelstruktur mit den 24 Altstoffsammelzentren des Bezirkes hat sich in der Bevölkerung als beliebte Serviceeinrichtung etabliert. Bereits 292 kg/EW bzw. 57 % der Gesamtabfallmenge wurden in den ASZ übernommen.

Zu den „anderen Sammeleinrichtungen“ zählen: Küchenabfall-, Gras- und Strauchschnittsorgung, Gelber Sack-Holsystem, Papier und Altglas aus öffentlichen Containern.

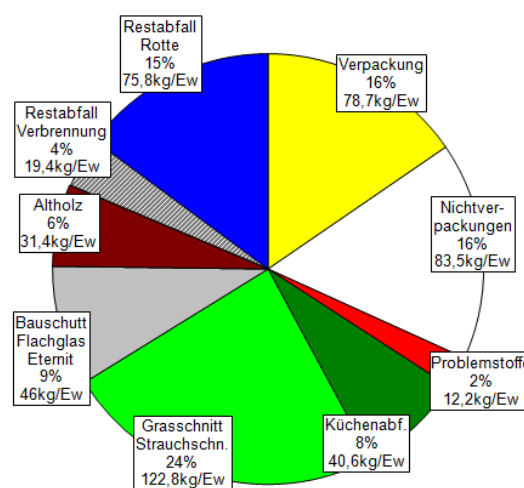


Auch dieses Jahr beteiligten sich wieder viele Gemeinden an der Flurreinigungsaktion der OÖ. Abfallverbände. Viele freiwilligen Helfer sammelten achtlos weg-geworfenen Müll.

Abfallmengen / Altstofferlöse

Die Gemeinden erhielten im Jahr 2010 für getrennt gesammelte Verpackungen und Altstoffe Euro 1.103.000,— an Erlösen vom BAV Freistadt rückvergütet. Das entspricht gegenüber 2009 einem Anstieg von 46 % und übertrifft sogar das Spitzenjahr von 2008. Um diesen Betrag mussten von den Haushalten des Bezirkes Freistadt im Durchschnitt um Euro 48,— weniger an Müllgebühren eingehoben werden. Mit den ausbezahlten Erlösen konnten **29 Prozent** der abfallwirtschaftlichen Gesamtausgaben der Gemeinden abgedeckt werden.

Der Abfallwirtschaftsbeitrag, den der BAV Freistadt von den Gemeinden eingehoben hat, betrug im Jahr 2010 Euro 512.440,—.



Tag der Abfallwirtschaft 2010 - 6.000 Sammelaschen für Glasverpackungen wurden ausgegeben. Gemeindefunktionäre nutzen diesen Tag, um mit den BürgerInnen ins Gespräch zu kommen.

Restabfälle — gute Trennung bringt doppelten Vorteil!

Bei guter Mülltrennung bleibt nur ein kleiner Rest als „Rest-Abfall“ über, der meist lose oder in einem kleinen Sackerl einfach zum ASZ mitgenommen werden kann: Hygieneartikel, Zigarettenstummel, Windel, kaputte Schuhe, Fetzen, ...

Die Abgabe von gut getrenntem Restabfall im ASZ ist als Service für die Bürger kostenlos. Es besteht aber auch die Möglichkeit, gegen einen geringen Kostenersatz (Banderole, Müllsack) sich den Abfall von zu Hause abholen zu lassen. Abfalltrennung im ASZ soll belohnt werden.

Die Restabfallmengen (Hausabfälle und Sperrige Abfälle) konnten im Vergleich zu 2009 um 0,7 % auf 6.169 Tonnen reduziert werden. Diese Menge entspricht 24 LKW-Ladungen à 5 Tonnen pro Woche bzw. verursachte den Gemeinden und BürgerInnen Kosten von ca. Euro 1.217.000,—.

Obwohl die Restabfallmenge im Bezirk Freistadt mit 96 kg je Einwohner im OÖ-Vergleich (OÖ-Durchschnitt: ca. 150 kg/Ew.a.) ganz unten liegt, besteht hier ein erhebliches Vermeidungspotential.

Kompostierung = regionale Entsorgung

Seit 1992 setzt der Bezirksabfallverband Freistadt auf die bäuerliche Kompostierung. Sukzessive wurde ein flächendeckendes Netz von 13 befestigten und 8 unbefestigten Kompostierungsanlagen aufgebaut.

Die Kompostierer erzeugen Qualitätskompost, unterliegen laufenden Kontrollen und müssen Aufzeichnungen über Menge, Herkunft und Art des Materials führen. Sie garantieren die fachgerechte Verwertung von Küchenabfällen und Gras- /Strauchschnitten. Kompostierung steht für umweltgerechte Entsorgung der biogenen Abfälle in der Region. Unnötige Transportkilometer werden eingespart.

Im Jahr 2010 wurden 2.634 Tonnen Küchenabfälle und 7.964 Tonnen Gras- und Strauchschnitt verarbeitet. Die Kosten für die Strauchschnitt-Shredderung werden in Zukunft nicht mehr vom BAV Freistadt getragen, sondern ab 2011 zur Hälfte und ab 2012 zur Gänze von den Kompostierern.

Ausgaben für Abfall- und Altstoffentsorgung

Die ASZ-Gesamtkosten beinhalten die Bereitstellung der Infrastruktur, den Betrieb, die Personalkosten und die Entsorgung der Abfälle.

2010 beliefen sich die Ausgaben für die gesamte Abfall-, Altstoff- und Problemstoffentsorgung auf Euro 38,— je Tonne (exkl. € 11,— AfA).

Hingegen kostete die	Restabfallentsorgung ab Haus	€ 266,—
	Restabfallentsorgung über ASZ	€ 164,—
	Gras- und Strauchschnittentsorgung	€ 38,—
	Küchenabfälle	€ 141,—

Die getrennte Sammlung in den ASZ ist nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern auch die kostengünstigste Variante der Abfallentsorgung für Gemeinden und BürgerInnen.

Das dichte ASZ-Netz und die Akzeptanz in der Bevölkerung für die ASZ-Sammlung wirken sich positiv auf die Abfallgebühren aus. Die Müllgebühr kostet für einen Durchschnittshaushalt weniger als ein Seiterl Bier pro Woche.

Die von den Gemeinden und dem BAV aufgebauten Sammel-Strukturen beschäftigten 2010 173 Personen (ohne Beschäftigte von Entsorgungsunternehmen und ohne Beifahrer für HM-Holsystem), mit Vollbeschäftigung gerechnet sind das 44 Voll-Arbeitsplätze.

HAUSMÜLL-
ÜBERNAHME IM
ASZ —
NUR GUT
GETRENNTER
RESTABFALL
WIRD IM ASZ
ANGENOMMEN



Lt. OÖ AWG 2009 muss in dicht besiedelten Gebieten die Küchenabfallsammlung in den Gemeinden angeboten werden.



150 Tonnen Bildschirme wurden 2010 in den ASZ abgegeben, das entspricht ca. 7.500 Geräten oder anders ausgedrückt: jeder dritte Haushalt im Bezirk hat sich von einem Fernseher oder PC-Schirm getrennt.

Schwerpunkte 2010



Restabfälle können lose oder in kleinen Säcken angeliefert werden.

Die Abgabe der Jahresmenge von 1/2 m³ Bauschutt ist im ASZ kostenlos, darüberhinaus verrechnet die Gemeinde € 50,—/m³.



Dieses Abfallhäuschen fügt sich gut in die Wohnanlage, Ginzkeystraße ein. Jede/r BewohnerIn hat einen Schlüssel und kann seine Gelben Säcke und Restabfallsäcke zur Entsorgung bereitstellen. In den Kellerabteilen ist Platz für getrennt gesammelte Altstoffe.

Restabfallsammlung in den ASZ vereinfacht

Da Restabfälle (Haus- und Sperrmüll) ab 2012 in der Müllverbrennungsanlage Linz verwertet werden, konnte die Restabfallsammlung in den ASZ bereits im Dezember 2010 umgestellt werden. „Restabfälle zur Rotte“ (Windeln, Hygieneartikel, Asche, ...) können nunmehr wieder gemeinsam mit sperrigen Abfällen im Presscontainer landen. Für die ASZ-KundInnen bedeutete dies eine Umstellung, in der Praxis jedoch eine Vereinfachung. Lediglich Asche wird weiterhin in 1.100 I-Containern gesammelt. Den Anlieferern wird empfohlen, wegen massiver Staubentwicklung bei der Entleerung die Asche in Plastiksäcken anzuliefern.

Bauschuttsammlung in den ASZ

Da trotz erheblicher Bemühungen in den ASZ die Qualität des gesammelten Bauschuttes für die stoffliche Aufbereitung nicht erreichbar war, bemühte sich der BAV Freistadt um eine sowohl für die Anlieferer als auch für die Gemeinden und ASZ-MitarbeiterInnen praktikable Lösung. Bauschutt wird seit September bei der „Mühlviertler Schotterindustrie“ in Lasberg deponiert. Dazu können sowohl Rigips- und Heraklithabfälle als auch sonstige Glasabfälle, wie durchgefärbte Glassorten, Hochtemperatur-Glaskochgeschirr, ... dazugegeben werden. Verpackungsglas, Fensterglas, transparente Trinkgläser und Glühbirnen gehen in die stoffliche Verwertung und werden getrennt gesammelt.

Pilotprojekt für Wohnanlagen: „Anonymität aufheben— Eigenverantwortung übernehmen“

Ziele: Anreize zur Abfalltrennung schaffen, Restabfallmengen reduzieren, Entsorgungskosten eingrenzen und Kostengerechtigkeit herstellen

Frei zugängliche 1.100 I-Restabfallcontainer stehen nicht mehr zur Verfügung.

Den BewohnerInnen wird freigestellt, ihre Restabfälle kostenlos im ASZ abzugeben oder sich „Gebührensäcke“ der Stadt Freistadt zu kaufen und bei der Müllabfuhr bereitzustellen.

Wesentlich ist die kostenlose Verwendung eines Bio-Eimers, um die biogenen Anteile aus dem Restmüll herauszubekommen. Gelbe Säcke können von den Haushalten zur Abfuhr bereitgestellt oder im ASZ abgegeben werden. Papier- und Altglasbehälter stehen nahe der Wohnanlage frei zugänglich zur Verfügung.

Dieses Pilotprojekt wurde im Stadtgebiet Freistadt bei zwei Wohnanlagen in die Praxis umgesetzt:

WSG, Ginzkeystraße: 5 neue Häuser mit insgesamt 36 Wohnungen - beim Bezug erhielt jede Wohnung umfassende Informationen, 1 Bioeimer und 1 Zweifach-Müllsackständer für Restabfall-Sack und Gelben Sack.

„Lebensräume“, Trölsstraße - 72 Wohnungen: Bei dieser seit Jahren bestehenden Wohnanlage häuften sich „Müllprobleme“, die mit dem oben beschriebenen System gelöst werden konnten. Wesentlich dazu beigetragen hat die persönliche Beratung jedes einzelnen Haushalts durch eine Abfallexpertin.

- **Die bürgernahe und dezentrale Entsorgung im Bezirk Freistadt hat wesentliche Vorteile:**
- **Kosten halten sich in Grenzen**
- **Geld und Arbeit bleiben in der Region**
- **Regionaler und nachhaltiger Umweltschutz wird praktiziert**
- **Hohe Akzeptanz in der Bevölkerung**

